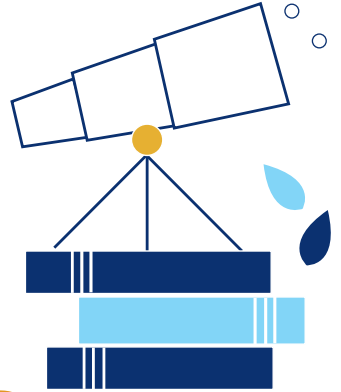
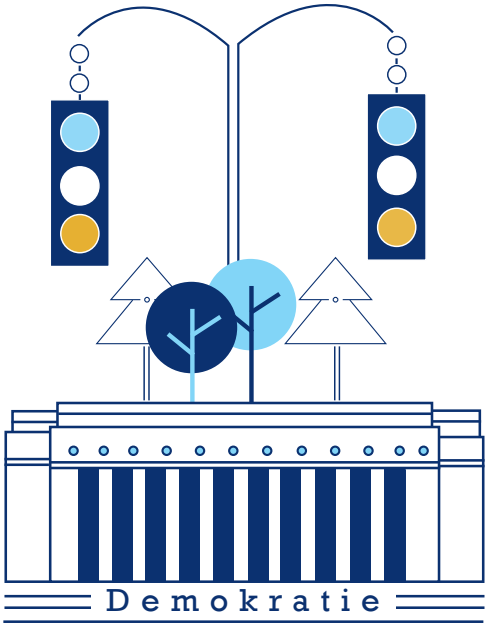


*Lebenslanges
Lernen in
Finnland*



**FREIE
ERWACHSENENBILDUNG**

*Jeder fünfte
Bewohner Finnlands
beschäftigt sich
mit freiwilligen
Studien.*

Finnische Bildung hat in den letzten Jahren bei mehreren internationalen Bildungsevaluationen viel Aufmerksamkeit bekommen. In der OECD-Erwachsenenbildungsstudie (PIAAC 2012) wurden Grundfertigkeiten von Erwachsenen in 24 Ländern untersucht. Die Lesekompetenz und die mathematischen Fähigkeiten von finnischen Erwachsenen wurden als hervorragend eingestuft. Ein bedeutender Erfolgsfaktor neben dem formalen Bildungssystem ist die vielseitige und umfangreiche freie Erwachsenenbildung. In diesem Prospekt wird die finnische freie Erwachsenenbildung vorgestellt. Die über 300 Bildungseinrichtungen verlocken jährlich etwa eine Million Menschen, d.h. jeden fünften Bewohner Finnlands, zu freiwilligen Studien.

Der Prospekt ist besonders für Bildungsexperten gedacht, die sich zum Beispiel im Rahmen von Besuchen oder gemeinsamen Projektaktivitäten mit der finnischen Erwachsenenbildung vertraut machen wollen. Es gibt fünf Typen von Bildungseinrichtungen in der freien Erwachsenenbildung: Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen, Sommeruniversitäten, Studienzentren und Sportschulungszentren. Sie alle bekommen staatliche Unterstützung für ihre Arbeit. Die Einrichtungen sind teilweise finnisch- und teilweise schwedischsprachig. Alle Einrichtungsformen haben eine eigene nationale Dachorganisation, bei der man mehr über die Arbeit der Einrichtungen erfahren kann.

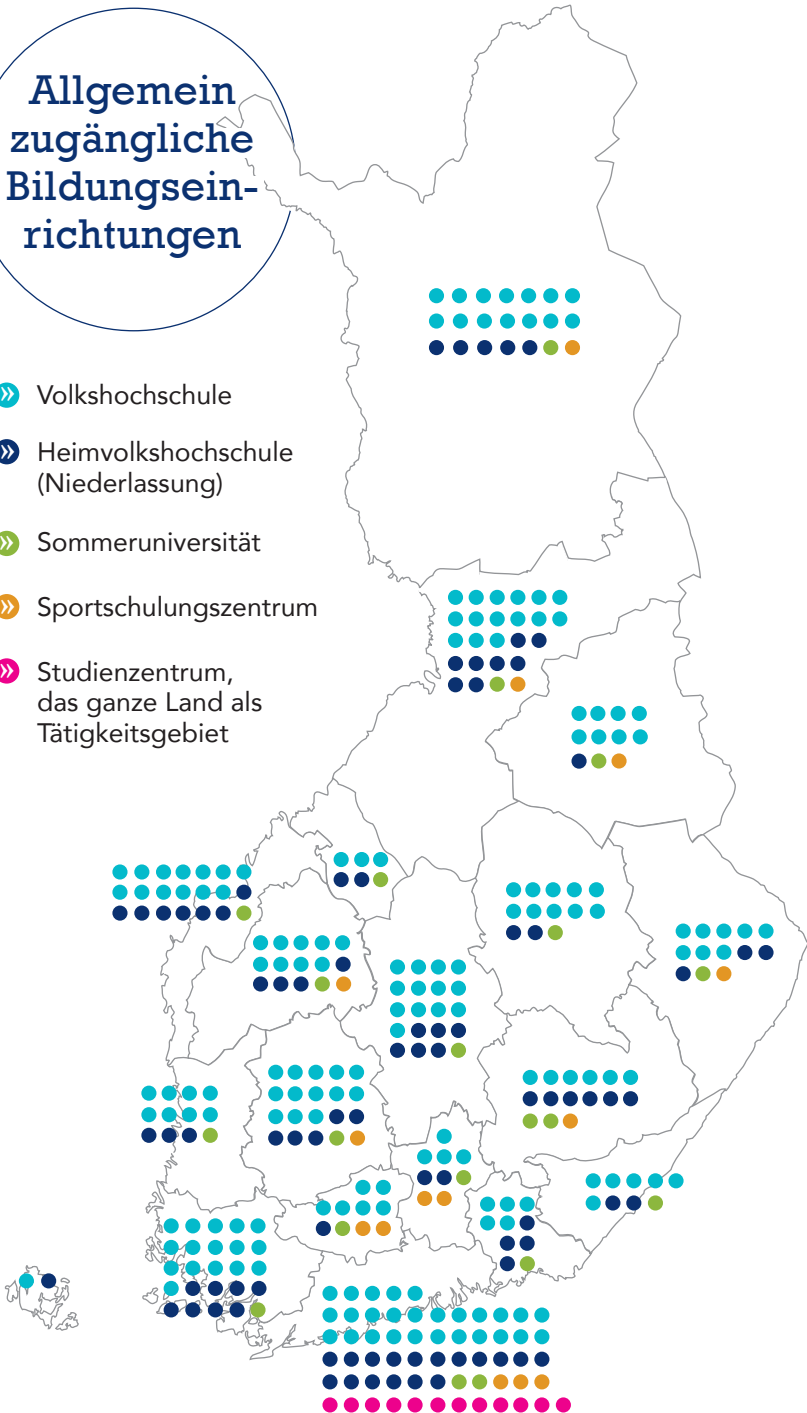
!
"Education is to be considered the most important competition factor for a small nation."

Timo Toiviainen,
Forscher der
Erwachsenenbildung,
Generalsekretär
der Dachorganisation
der finnischen Erwach-
senenbildungseinrich-
tungen 1987–2000

Eine einheitliche Gesetzgebung regelt die freie Erwachsenenbildung, aber die praktischen Tätigkeiten können je nach Werte- und Ideologiehintergrund sowie Standort der verschiedenen Einrichtungen sehr unterschiedlich ausfallen. Auch die wirtschaftlichen und kulturellen Eigenschaften der Regionen prägen die Tätigkeiten der Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung. Eine Einrichtung der freien Erwachsenenbildung kann auch die Genehmigung haben, Allgemeinbildung oder berufliche Bildung anzubieten.

Allgemein zugängliche Bildungseinrichtungen

- » Volkshochschule
- » Heimvolkshochschule (Niederlassung)
- » Sommeruniversität
- » Sportschulungszentrum
- » Studienzentrum, das ganze Land als Tätigkeitsgebiet



Eigenschaften der freien Erwachsenen- bildung



ZWECK UND ZIELE DER FREIEN ERWACH- SENENBILDUNG

Zweck der freien Erwachsenenbildung ist es, gemäß dem Prinzip des lebenslangen Lernens die vielseitige Entwicklung der Persönlichkeit von Individuen und ihre Fähigkeit in Gemeinschaften zu handeln zu unterstützen, sowie die Verwirklichung der Demokratie, der Gleichberechtigung und des Pluralismus in der finnischen Gesellschaft zu fördern.

*Gesetz über die freie
Erwachsenenbildung
632/1998 §1*

Die Bildungseinrichtungen haben viele Freiheiten und Selbstbestimmungsrechte: sie setzen ihre eigenen Ziele, entwerfen ihre Lehrpläne und wählen ihr Personal aus.

Die Bildung ist für alle offen, unabhängig vom Alter oder Bildungshintergrund. Normalerweise ist sie nonformaler Natur und hat keinen Abschluss als Ziel.

Die Studien sind freiwillig, und ihr Ziel ist das Vermehren von Kenntnissen und Fertigkeiten sowie Selbstentwicklung.

Die Lehrkräfte sind entweder Hauptberufliche oder Honorarkräfte, bei manchen Einrichtungsformen auch Freiwillige und Peer-Anleiter. In Finnland kann man sich in der Lehrerausbildung an den Universitäten auf Erwachsenenbildung spezialisieren.

Das Netzwerk der Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung deckt das ganze Land ab und erstreckt sich aus den größten Städten bis in die dünn besiedelten Provinzen.

Die freie Erwachsenenbildung hat immer AUF GESELLSCHAFTLICHE BEDÜRFNISSE REAGIERT

Die Grundlage für das heutige Netzwerk der Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung in Finnland wurde vor der Unabhängigkeit des Landes um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert geschaffen. Finnland war damals noch ein autonomer Teil des russischen Kaiserreichs; die Unabhängigkeitsbestrebungen schritten fort, und der Anhebung des Bildungsniveaus der Bevölkerung wurde mehr Bedeutung beigemessen. Die ersten Heimvolkshochschulen boten den jungen Erwachsenen auf dem Lande Allgemeinbildung und berufliche Bildung. Die Arbeiterhochschulen (heutige Volkshochschulen) waren anfangs für die Stadtbevölkerung gedacht. In Arbeiter- und Jugendvereinen waren Studiengruppen eine zentrale Form von Aktivität.

Seit dieser Zeit ist die freie Erwachsenenbildung Teil des finnischen Bildungssystems. Die freie Erwachsenenbildung hat sich immer an der gesellschaftlichen Entwicklung orientiert und auf die Bedürfnisse jedes Zeitalters reagiert. Daher sind ihre heutigen Strukturen und Aktivitäten vielfältig.

Beispiele und Anregungen wurden auch außerhalb der Landesgrenzen gesucht. Ein Vorbild für die Heimvolkshochschulen war Dänemark, für Studiengruppen der Vereine bot wiederum Schweden ein Beispiel. Die Erwachsenenbildungssysteme der nordischen Länder haben weiterhin gemeinsame Eigenschaften, aber jedes Land hat sein eigenes einzigartiges System entwickelt.



DER STAAT UNTERSTÜTZT STUDIEN DER FREIEN ERWACHSENENBILDUNG

Der staatliche Anteil deckt etwa die Hälfte der Kosten der Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung. Den Rest tragen der Einrichtungseigentümer und der Student. Der staatliche Anteil wird durch das Gesetz über die freie Erwachsenenbildung (1998) bestimmt. Das Ministerium für Bildung und Kultur bestimmt für die Bildungseinrichtungen eine jährliche Höchstmenge an Unterricht, auf der der staatliche Anteil der Einrichtung basiert. Außerdem gibt das Ministerium Anweisungen für die Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung und definiert zusammen mit ihnen besondere Entwicklungsthemen, für die zusätzliche Mittel beantragt werden können.

Wer nimmt an Studien der freien Erwachsenenbildung teil?



SOZIALER AUSGRENZUNG WIRD MIT BILDUNGSGUTSCHEINEN VORGEBEUGT

Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung können vom Staat besondere Unterstützung in Form von Bildungsgutscheinen bekommen, und zwar für Gruppen, die Gefahr laufen, von Bildung ausgeschlossen zu werden. Dazu gehören u. A. Migranten, Arbeitslose und Rentner. Die Einrichtung kann dadurch die Kursgebühr senken oder den Zielgruppen die Bildung kostenlos anbieten.

Die freie Erwachsenenbildung ist hauptsächlich für die erwachsene Bevölkerung gedacht. An den Studien nehmen Menschen jeden Alters und aus allen sozialen Gruppen teil. An den Sommeruniversitäten und Volkshochschulen sind der Großteil der Studierenden Frauen, für die Selbstentwicklung ein wichtiger Teil des Lebens ist. Kurse für Kinder und Jugendliche werden ebenfalls angeboten.

Die freie Erwachsenenbildung ist auch ein bedeutender Anbieter von Migrantenbildung. Laut einer Umfrage von 2015 haben 80% der Einrichtungen Migrantenstudenten. Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung bieten Integrationsbildung für Migranten. Zudem studieren Erwachsene mit Migrationshintergrund zusammen mit der Urbevölkerung in Kursen, die für alle offen sind.

Die freie Erwachsenenbildung bietet auch Bildung für junge Migranten. Besondere Gruppen bilden unter 25-jährige Migranten und unbegleitete 16-17-jährige Asylbewerber.

Die freie Erwachsenenbildung entwickelt sich in der internationalen Zusammenarbeit

Die freie Erwachsenenbildung ist von Anfang an international vernetzt gewesen. Nordische Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit gehören schon seit Jahrzehnten zu den Tätigkeiten einiger Einrichtungen. Das Anlaufen von Bildungsprogrammen der Europäischen Union hat internationale Zusammenarbeit praktisch allen Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung zugänglich gemacht. Die Finnen nehmen aktiv an Bildungsprogrammen der EU sowie am nordischen Nordplus-Programm teil.



An der Studentenmenge gemessen sind die Volkshochschulen die größte Form von Bildungseinrichtungen in Finnland. Unterricht wird in jeder Gemeinde angeboten, und eines der Hauptprinzipien ist es, den Unterricht zu den Menschen zu bringen. Die Aktivitäten finden oft in Gemeinderäumlichkeiten statt, z. B. in Schulen und Freizeitzentren.

Die Volkshochschulen decken den lokalen und regionalen Bildungsbedarf. Feedback von Studenten wird bei der Planung neuer Kurse verwendet, wodurch sie die Möglichkeit haben, das Studienangebot zu beeinflussen.

Am häufigsten werden Kurse für Kunst, Handwerk und Musik, Sprach- und Literaturstudien, Hauswirtschaft, Sport und EDV sowie gesellschaftliche Fächer angeboten. Es gibt Unterricht für alle Altersklassen.

Neben der freien Erwachsenenbildung bieten die Volkshochschulen offene Universitätsstudien sowie z. B. speziell auf Gemeinden oder Unternehmen zugeschnittene Kurse an.

185

Einrichtungen



Bund der
Volkshochschulen KoL ry:
kansalaisopistot.fi

”

**Juha, 45,
Finanzdirektor**

nimmt an einer Volkshochschule am *Kurs Einfache und gesunde Hausmannskost* teil:

„Ich wollte an der Volkshochschule einen Ausgleich für das hektische Berufsleben finden. Ich habe noch Jahrzehnte von Arbeit vor mir und möchte mich um meinen Körper und meine Seele kümmern. Ich habe Freunde in der Nachbarschaft gefunden und mich auf eine neue Art herausgefordert.“



77

Einrichtungen



Bund der Heimvolkshochschulen, Suomen Kansanopistoyhdistys ry:
kansanopistot.fi

”

Teemu, 20

studierte ein Jahr lang in der Fachrichtung Spieleproduktion einer Heimvolkshochschule:

„Das Jahr an der Heimvolkshochschule hat mein Leben verändert. Jetzt weiß ich, was ich in der Zukunft machen möchte! Das Jahr auf dem Campus hat mir auch viele Freunde beschert, mit denen ich immer noch in Kontakt bin.“

Die Heimvolkshochschulen bieten allgemeinbildende Studien (z. B. Kunst, Sprachen, Erziehungswissenschaften, Theologie) auf 87 Schulgeländen an. Die Studien sind ganztätiglich und dauern ein Studienjahr. Während dieser Zeit kann man Schulfächer wiederholen, sich mit Spezialgebieten vertraut machen und eine neue Art zu lernen ausprobieren.

In vielen Fachrichtungen der Heimvolkshochschulen bereitet man sich auf weitere Studien vor und absolviert offene Hochschulstudien, die später im Hochschulstudium angerechnet werden können.

Heimvolkshochschulen bieten neben Studien der freien Erwachsenenbildung auch Berufsausbildung und Schulpflichtfächer (finnische Grundschule) an. Außerdem organisieren sie ergänzenden Unterricht (die sogenannte „10. Klasse“), mit dem man seine Grundschulnoten verbessern kann.

Heimvolkshochschulen sind Internate. Das Wohnen im Wohnheim und die kleinen Unterrichtsgruppen machen das Studium gemeinschaftlich. An der Heimvolkshochschule kann man sich und seine Fertigkeiten fürs Berufsleben entwickeln, selbständig werden und Freundschaften schließen. Eine Heimvolkshochschule kann auch für diejenigen der passende Ort sein, die den Grundschulabschluss nachholen wollen oder Aufbaustudien oder ein Sabbatical planen.

Je nach Körperschaft im Hintergrund können diese Schulen in vier Gruppen eingeteilt werden: ideologisch neutrale, christliche, gesellschaftliche und Spezialschulen.



SOMMERUNIVERSITÄTEN

Sommeruniversitäten sind regionale Bildungseinrichtungen, die hauptsächlich in Städten tätig sind. Sie haben 31 feste Niederlassungen, und Kurse werden in 110 Ortschaften organisiert. Betont werden der offene Universitätsunterricht sowie der regionale Bedarf an Fertigkeiten und Bildung. Die Kurse an den Sommeruniversitäten bieten die Möglichkeit für sowohl persönliche als auch berufliche Entwicklung.

Eine wichtige Zielgruppe ist die regionale Bevölkerung mit Hochschulabschluss. Die Kurse sind jedoch für alle offen, unabhängig vom Alter und Bildungshintergrund. Der Unterricht ist ganzjährig, in Kursform und von kurzer Dauer.

Die Sommeruniversitäten arbeiten eng mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen zusammen. Sie bieten viele multidisziplinäre Programme in z. B. folgenden Gebieten an: Kulturstudien, Künste, finnische Sprache und Kultur, Europa-Studien, Erziehungswissenschaften, Umweltstudien, Gesundheits- und Sozialwissenschaften.

Außerdem organisieren die Sommeruniversitäten Fortbildungskurse, öffentliche Vorträge, regionale Seminare und Kulturveranstaltungen sowie Aktivitäten der Universität für Ältere.

20

Einrichtungen



Bund der
Sommeruniversitäten,
Suomen Kesäyliopistot ry:
kesayliopistot.fi

”

Sanni, 42, Mag. BWL

nahm am Kurs *Aufsichtsarbeit und Führung (5 CP)* teil:

„Die Sommeruniversität ist ein hervorragender Ort, um neben der Arbeit zu studieren. Niveauroffene Lehrer und eine entspannte Atmosphäre schaffen ein angenehmes Studienklima.“



SPORTSCHULUNGSZENTREN

11

überregionale
Sportschulungs-
zentren

3

regionale
Sportschulungs-
zentren



Bund der Sportschulungszentren,
Urheiluoopistojen yhdistys ry:
urheiluoopistot.fi

”

Katri, 52, Büroangestellte

nahm ein Wochenende lang am *Wohlfühlen-Kurs* eines Sportschulungszentrums teil:

„Ich bin mit drei Arbeitskollegen gekommen. Auf dem Programm standen vielseitige geleitete Sportangebote. Beim Nordic Walking in der wunderbaren Umgebung des Zentrums beschlossen meine Kollegen und ich, zusammen regelmäßige Runden zu drehen! Wir haben auch Neues zum Thema Ernährung gelernt und Anregungen für eine gesunde Lebensweise bekommen. Im Kurs habe ich Auftrieb bekommen, neue Sportarten anzugehen und ein gesünderes Leben anzufangen.“

Die Aufgabe der Sportschulungszentren besteht darin, der ganzen Bevölkerung solche Bildung anzubieten, die Bewegung, Wohlbefinden und Gesundheit fördert. Die Einrichtungen sind teils überregionale und teils regionale Sportschulungszentren.

Die Einrichtungen bieten auch einen Grundkurs für die Planung und Leitung von Sportangeboten und körperlichen Aktivitäten (1 Semester). Das Ziel des Kurses ist, die sportlichen und Leitungsfähigkeiten der Teilnehmer zu stärken, sie für eine sportliche Lebensweise zu begeistern und auf Studien im Sportbereich vorzubereiten.

Zudem werden Kurse zum Fördern der Aktivitäten von Sportvereinen, Sportlertraining, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Bildungsdienstleistungen für Unternehmen angeboten.



STUDIENZENTREN

12

Einrichtungen



Studienzentren sind Bildungseinrichtungen des dritten Sektors (Organisationen). Die Betreiber sind Nichtregierungsorganisationen, Parteien oder Gewerkschaften.

Die Studienzentren bieten vielseitige Bildung, die aktive Bürgerschaft und Demokratie stärkt und den Teilnehmern hilft, uneingeschränkt und aktiv als Mitglieder der Gesellschaft tätig zu sein, besonders auf der Basisebene.

Die Aktivitäten sind hauptsächlich an freiwillige und aktive Organisationsakteure gerichtet. Arbeitsformen sind Kurse, Vorträge und Seminare sowie Studiengruppen in der Form von Peer-Lerngruppen. Der Unterricht findet zum größten Teil abends und am Wochenende z. B. in Räumlichkeiten der Organisationen statt.

Die Veranstaltungen werden landesweit flexibel organisiert, immer dort, wo die Lernenden sind. Ein zunehmender Teil der Studien sind Online-Studien. So kann schnell auf neue Bildungsbedürfnisse reagiert werden.

Opintokeskukset ry:
opintokeskukset.fi

”

**Jaana, 31,
Geschäftsführerin
einer kleinen NRO**

nahm an einem Online-Kurs eines Studienzentrums zum Thema Freiwilligenmanagement teil:

„Ich konnte abends flexibel von zu Hause aus lernen. Ich habe Videovorträge angeschaut, mit anderen Vereinsaktiven diskutiert und Feedback zu Aufgaben bekommen. Ich habe aus den Erfahrungen anderer gelernt und viele nützliche Informationen und Ideen für die Verstärkung der Freiwilligentätigkeit unseres Vereins bekommen.“

Vapaa
Sivistystyö ry
VST

Annankatu 12 A 18
00120 Helsinki

sivistystyo.fi

Bildningsalliansen rf

(Organisation der schwedisch-
sprachigen freien
Erwachsenenbildung)

Yrjönkatu 18
00120 Helsinki

bildningsalliansen.fi

CIMO
Zentrum für
internationale Mobilität

Hakaniemenranta 6
00530 Helsinki

cimo.fi

